

# KUNST'CHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT  
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE  
MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E.V.  
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN  
IM VERLAG HANS CARL / NÜRNBERG

18. Jahrgang

Oktober 1965

Heft 10

## CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES (ICOMOS)

Am 25. Juni 1965 wurde im Senatorensaal des Wawel in Krakau die erste Generalversammlung des Conseil International des Monuments et des Sites (ICOMOS) abgehalten. Ihr war eine vorbereitende Sitzung (Assemblée Constitutive) vorausgegangen, die am 21. Juni im Kongreßsaal des Kulturpalastes in Warschau in Gegenwart des polnischen Kultusministers M. Motyka feierlich eröffnet wurde und die in 4tägiger Arbeit Rahmen und Programm der zu schaffenden Institution zur Vorlage und Verabschiedung in der Gründungsversammlung vorbereitete.

28 Länder waren der Aufforderung gefolgt, sich an diesem Unternehmen zu beteiligen und hatten Delegationen entsandt, die sich aus Sachkennern auf dem Gebiet der Denkmalpflege, Inventarisierung und Dokumentation zusammensetzten. Die UNESCO, die mit ICOMOS zusammenarbeiten wird, hatte Herrn Hiroshi Daifuku als Vertreter delegiert; der Internationale Museumsrat (ICOM) war durch seinen Direktor, Herrn Hugues de Varine-Bohan, und durch Herrn Harold Plenderleith, Direktor des Centre International d'Études pour la Conservation et la Restauration des Biens Culturels in Rom, vertreten.

Der Plan, die Institution ICOMOS ins Leben zu rufen, geht einerseits auf eine Initiative der UNESCO, andererseits auf einen Wunsch des Congrès des Architectes et des Techniciens des Monuments Historiques zurück. In Paris (1957) und in Venedig (1964) hatten vorbereitende Treffen stattgefunden, um die Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes zu schaffen.

Der Conseil International des Monuments et des Sites, der sich in seiner Gründungsversammlung in Krakau konstituiert hat, ist als das höchste internationale Gremium für die Konservierung und Restaurierung sowie die Instandsetzung historischer Monumente anzusehen. Er vermittelt und fördert eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen bereits bestehenden nationalen Institutionen und den Sachverständigen dieses Arbeitsgebietes. Er plant u. a., einen Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Ländern in die Wege zu leiten und dessen Ergebnisse in dokumentarischer Form (Anlage eines Archivs, Herausgabe einer Zeitschrift) festzuhalten.

Das Statut von ICOMOS, das in der konstituierenden Versammlung in Warschau ausgearbeitet und in der ersten Generalversammlung in Krakau angenommen wurde, sieht als Organe der Institution vor: die Generalversammlung, das Exekutivkomitee, das Konsultativkomitee, die nationalen Komitees, die internationalen Fachkomitees und das Sekretariat.

Die *Generalversammlung*, die sich im wesentlichen aus den Länderdelegationen zusammensetzt, ist das oberste Organ. Sie wählt ihr eigenes Präsidium sowie die Mitglieder der verschiedenen Komitees. Diese Wahlen wurden in der Gründungsversammlung vollzogen. Zum Präsidenten wurde P. Gazzola (Italien) gewählt; die 3 Vizepräsidenten wurden M. Almagro (Spanien), R. Garvin (USA) und W. Ivanov (UdSSR). Generalsekretär wurde R. Lemaire (Belgien), Schatzmeister M. Berry (Frankreich). Für das *Exekutivkomitee*, das sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, dem Vorsitzenden des Konsultativkomitees, 14 gewählten und 5 kooptierten Mitgliedern zusammensetzt, wurden gewählt: Werner Bornheim gen. Schilling (Deutschland), Guglielmo de Angelis d'Ossat (Italien), Dezö Dercsenyi (Ungarn), W. Alves de Souza (Brasilien), The Earl of Euston (Großbritannien), Walter Frodl (Österreich), Robert Hotke (Niederlande), M. Lal (Indien), Harald Langberg (Dänemark), Flores Marini (Mexiko), Vladimir Novotny (Tschechoslowakei), Alfred Schmid (Schweiz), M. Sekino (Japan), Ivan Zdravkovic (Jugoslawien). Zum Präsidenten des *Konsultativkomitees*, das aus den Vorsitzenden der Länderkomitees besteht, wurde Prof. St. Lorentz (Polen) gewählt, der in dieser Eigenschaft auch dem Präsidium angehört.

Das deutsche Nationalkomitee setzt sich wie folgt zusammen:

Landeskonservator Dr. W. Bornheim gen. Schilling, Mainz (Vorsitzender); Generalkonservator Prof. Dr. T. Gebhard, München; Ltd. Reg. Dir. Dr. E. Lutze, Bonn; Museumsdirektor Dr. R. Schindler, Trier; Konsistorialbaurat Prof. Dr. Dr. E. Witt, Hannover; Erzdiözesankonservator Dr. W. Schlombs, Köln; Architekt H.-S. Laessig (BDA.) Bonn; Stadtbaurat W. Simon, Köln; Oberlandforstmeister Dr. H. Offner, Bonn; Prof. Dr. L.H. Heydenreich, München; Prof. Dr. H. Thümmeler, Münster; Landeskonservator Dr. H. Feldtkeller, Wiesbaden; Hauptkonservator Dr. G. S. Graf Adelmann, Stuttgart; Frau Direktor Dr. M. Kühn, Berlin-Charlottenburg; Landeskonservator Prof. Dr. R. Wesenberg, Bonn.

Als Sitz der Organisation wurde Paris bestimmt. Dort wird auch die nächste – jährlich einzuberufende – Sitzung des Exekutivkomitees stattfinden. Die Generalversammlung tritt in 3 Jahren wieder zusammen.

Zum Budget wurde eine Mindestsumme von 30 000 US-Dollar errechnet, die aus Zuwendungen der verschiedenen Länder aufgebracht werden soll. Von den Mitgliedern wird ein Jahresbeitrag erhoben, der zunächst auf 5 US-Dollar festgesetzt wurde. – Unter den Budget-Plänen für die Zukunft wurde u. a. die Schaffung eines Fonds zur Rettung international bedeutender Denkmäler vorgesehen.

Das Statut von ICOMOS liegt vorerst in einer französischen und einer englischen Fassung vor, die für die Gründungsversammlung vorbereitet worden waren. Sobald der endgültige, in Krakau verabschiedete Wortlaut verfügbar ist, wird von den Vertretun-

gen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz gemeinsam eine deutsche Übersetzung ausgearbeitet werden.

Das Programm von ICOMOS, soweit es in Warschau und Krakau umrissen wurde, sieht zunächst die Bildung von 5 Fachkomitees vor, die sich mit speziellen Fragen befassen sollen. So wird in Zusammenarbeit mit dem Restaurierungszentrum in Rom und mit dem Internationalen Museumsrat (ICOM) ein internationales Kolloquium zum Thema der Steinkonservierung im nächsten Jahr in Brüssel vorbereitet. Das Problem der Konservierung und Sanierung alter Städte soll auf einer Arbeitstagung in Madrid 1966 behandelt werden.

Beabsichtigt sind ferner der Ausbau der Inventarisierung und Dokumentation sowie eine Koordinierung in Fragen der Denkmalschutzgesetzgebung. Auch soll der Schutz kirchlicher Denkmäler vor Eingriffen, die auf falsch gezogenen Konsequenzen der neuen Liturgie der Römisch-katholischen Kirche beruhen, vom Präsidenten dem Vatikan besonders empfohlen werden.

Geplant ist ferner die Herausgabe einer Zeitschrift, zu der Prof. R. Lemaire einen Entwurf unter dem Titel „Monumentum“ vorlegte. Hierzu wollen der belgische und der holländische Staat einen Finanzzuschuß geben. Beabsichtigt sind mehrere Hefte innerhalb eines Jahres, die in den vier Sprachen der UNESCO erscheinen sollen.

Wie der Erfahrungsaustausch in Warschau und Krakau erneut bestätigen konnte, sieht sich die Denkmalpflege in allen Ländern ernsten Sorgen und schweren Belastungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gegenübergestellt. Es ist darum aufrichtig zu wünschen, daß es dieser obersten internationalen Instanz, die ICOMOS verkörpert, gelingen möge, ein einflußreiches Instrument des Schutzes und der Hilfeleistung zu werden.

Von solcher zuversichtlicher Erwartung waren alle Teilnehmer der Versammlungen in Warschau und Krakau erfüllt; sie schufen eine Atmosphäre der Gleichgesonnenheit und des Verstehens, die dieses große Vorhaben in Idee und Gestalt eindrucksvoll rechtfertigen.

Polen bot mit seinen hervorragenden Leistungen praktischer Denkmalpflege, wie sie vor allem der Wiederaufbau Warschaws, aber auch alle besichtigten Einzelmonumente beispielhaft bezeugen, einen besonders gut gewählten „Standort“ für die Gründung von ICOMOS. Den polnischen Gastgebern gebührt aufrichtiger Dank für die ebenso würdige wie glanzvolle Organisation der Tagung.

Ludwig H. Heydenreich

## 1000 JAHRE GLASMALEREI

Zu der Ausstellung „Mille ans d'Art du Vitrail“ in Straßburg.

(Mit 2 Abbildungen)

Bis zum 31. August war in Straßburg im Alten Zollhaus und im Frauenhaus eine Ausstellung von Glasmalereien zu sehen, die den oben genannten anspruchsvollen Titel trug (damit im ausdrücklichen Unterschied zu den seit Kriegsende in Mitteleuropa veranstalteten Glasmalerei-Ausstellungen mit geographischer oder zeitlicher Einschränkung schon in der Benennung).